

Ein ziemlich politischer Verband

VON ANDREAS FINK

METZINGEN. Zum Internationalen Frauentag hat die grüne und unabhängige Fraktion Reutlingen mit dem Ortsverband Bündnis 90/Die Grünen zum zweiten Mal den Irmgard-Zecher-Preis für grünes politisches (Frauen-)Engagement verliehen. In den Genuss der damit verbundenen 1 000 Euro kam der Landfrauenverband im Kreis Reutlingen. Verliehen wurde er gestern vor dem Metzinger Rathaus, wo die Grünen an einem Stand Rosen an Frauen verteilten.

Der Internationale Frauentag diene dazu, die Leistung und den Einsatz von Frauen sichtbar zu machen, sagt die Reutlinger Gemeinderätin und Kreisrätin Susanne Häcker. Das Problem von Frauen sei, dass sie immer noch mit viel zu vielen Klischees kämpfen müssten – was also Frauen zu tun und was sie zu lassen hätten. »Mit ebensolchen Klischees haben auch die Landfrauen zu kämpfen«, so Häcker – und infolge den Verband gegründet, »um strukturelle Ungleichheiten zu bekämpfen«. Die Grünen-Rätin hebt den Einsatz der Landfrauen für die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Ehrenamt hervor: »Ich bin sehr froh, dass es Euch gibt!«

»Würde es die Landfrauen nicht geben, müsste man sie ganz schnell erfinden«

Seit Cindy Holmberg im Landtag sitzt, ist sie auch Mitglied bei den Landfrauen. »Ich will sie finanziell unterstützen und ihre Struktur stärken«, sagt die in Metzigen aufgewachsene Grünen-Politikerin. »Ich bin mir ganz sicher, dass die tausend Euro bei Euch gut aufgehoben sind und für die Frauenarbeit eingesetzt werden.«

Beate Müller-Gemmeke, die die ehemalige Grünen-Ehrenvorsitzende Irm-



Die Reutlinger Grünen-Gemeinderätin Gabriele Janz hält den symbolischen 1 000-Euro-Scheck, den der Landfrauen-Verband erhält, weil er mit dem Irmgard-Zecher-Preis ausgezeichnet worden ist. Im Bild (von links) die Landfrauen-Vertreterinnen Doris Bazlen, Siegrun Fritz, Helene Eberhardt-Lang und Birgit Kloker. Daneben die Grünen-Kreisrätin Susanne Häcker, die Bundestagsabgeordnete Beate Müller-Gemmeke und die Landtagsabgeordnete Cindy Holmberg.

FOTO: FINK

gard Zecher am längsten kennt und viel mit ihr unterwegs war, schwärmt immer noch von der 2011 verstorbenen Metzingerin, die nicht nur wegen ihrer roten Haare auffiel. »Es war ihr extrem wichtig, Frauen zu stärken«, sagt die Bundestagsabgeordnete aus Pliezhausen. Bei ihrer Albtour im Sommer versucht sie immer, mindestens einen Termin bei den Landfrauen zu machen. Bei so einem Treffen hat ihr die Vorsitzende Pia Münch vor Jahren gesagt, der Verband »sei ja gar nicht politisch« – um sie danach mit einer Fülle von höchst politischen Fragen zu überhäufen. »Würde es die Landfrauen nicht geben, müsste man sie ganz schnell erfinden«, denkt sie spätestens seither.

»Irmgard Zecher wäre bei uns wahrscheinlich gut aufgehoben gewesen«, findet auch Landfrauen-Vorständlerin Siegrun Fritz, »oder wir bei ihr.« Dann zeigte sie, wie politisch ihr Verband ist – Stich-

wort Ukrainekrieg. Als Bäurin weiß sie, dass Putin gerade eines der fruchtbarsten Länder der Welt kaputtmacht. »Wenn man dort das Säen vergisst, wächst's umsonst«, sagt sie, »und jetzt fährt der darauf mit seinen Panzern rum und macht alles kaputt.«

»Nichts gegen Blühwiesen, aber die kann man so schlecht essen«

»Das wird auf der ganzen Welt Sorgen um das tägliche Brot auslösen«, ist Siegrun Fritz überzeugt. Angesichts einer drohenden Lebensmittelknappheit schiebt sie sofort einen Appell an die Politikerinnen in Stuttgart und Berlin nach, über Flächenstilllegungen nachzudenken.

»Nichts gegen Blühwiesen, aber die kann man so schlecht essen.« Mehr noch: Die Landfrauen wenden sich deutlich gegen Fotovoltaik-Freiflächenanlagen. »Da stehen jedem Bauern die Haare zu Berge«, sagt Siegrun Fritz, »es kann eigentlich nicht sein, dass so was für gut befunden und gefördert wird.« Ihre klare Forderung: »Strom darf nicht vom Acker kommen.«

Cindy Holmberg, die die Landfrauen für den Preis vorgeschlagen hat, unterstützt diese Forderung und will sie im Stuttgarter Landtag mehr zu Gehör bringen. Ihre grüne Bundestags-Kollegin Beate Müller-Gemmeke dankt den Landfrauen, dass sie im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg den Aspekt der Ernährung ins Spiel gebracht haben und verspricht, in Berlin den grünen Landwirtschaftsminister Cem Özdemir auf das Thema anzusprechen. (GEA)

www.landfrauenverband-wh.de